

~ 1 ~

Protokoll der Schulkonferenz der Grundschule Grube vom 24.06.2014 Zeit: 19.30 bis 20.35Uhr

Tagesordnung:

- 1. Begrüßung**
- 2. Verlesen und Genehmigen des Protokolls**
- 3. Wahl Leiter der Schulkonferenz**
- 4. Bericht des Schulleiters**
- 5. Bericht der Schulelternbeiratsvorsitzenden**
- 6. Schulnoten**
- 7. Bewegliche Ferientage**
- 8. Schulsozialarbeit**
- 9. Vertretungskonzept**
- 10. Fragen der Eltern**

Zu 1) Herr Gallowsky begrüßt die Anwesenden und bittet darum, die Tagesordnung um einen Punkt zu erweitern, Punkt 6 Schulnoten. Dies wird angenommen.

Zu 2) Frau Linde verliest das Protokoll der SK vom 23.1.14, es wird einstimmig angenommen.

Zu 3) Mit 13 Stimmen und einer Enthaltung wird Herr Gallowsky als Leiter der Schulkonferenz wiedergewählt.

Zu 4) Die Klassenverteilung im kommenden Schuljahr ist folgendermaßen: 1a Reimers, 1b Sagawe, Klasse 2 (zusammengelegt aus der derzeitigen 1a/1b) Frau Nehlsen, Klasse 3a Frau Schönefeld, Klasse 3b Herr Gallowsky, Klasse 4a n.n., Klasse 4b Frau Scheffler.

Aufgrund der Versetzung von Frau Linde werden an der Schule 18 Stunden frei, die Stelle wird ausgeschrieben zur neuen Besetzung.

Der Sponsorenlauf erbrachte bisher eine Summe von 1900 Euro, 750Euro war der Erlös des Flohmarktes, es befinden sich derzeit 4112Euro auf dem Schulelternbeiratskonto, mit dieser Summe kann das geplante Zirkusprojekt im September finanziert werden.

Das Projekt „Wikinger und Slawen“ war ein voller Erfolg.

Die offene Ganztagschule ist seit Februar zusätzlich auch auf montags erweitert worden, bisher war das ein Probelauf, ab jetzt wird es fest verankert. Es wird eine leichte Beitragserhöhung erfolgen.

Das Kollegium bildet sich weiter fort, Schwerpunkt ist hier „Classroom Management“.

Die Gruber Grundschule hat den Status Plattdeutsche Modellschule erworben, nach den Sommerferien wird das Konzept zur Anwendung gebracht.

In den Sommerferien wird die Feuertreppe gebaut.

~ 1 ~

Zu 5) Herr K. wird als aktiver Vater zunächst für ein Jahr an der Schule ausscheiden, er bedankt sich für die gute Zusammenarbeit an der Schule. Am Schulfest planen die Eltern eine Unterschriftenaktion gegen die Stundenkürzung an der Schule. Herr K. lobt die Aktivitäten der Schule wie z.B. den Ausflug ins Wallmuseum Oldenburg oder das gemeinsame Schlittschuhlaufen.

Zu 6) In der nächsten SK soll beschlossen werden, ob an der Schule auch zukünftig Zensuren in den Klassen 3 und 4 erteilt werden sollen. Das Grundprinzip laut neuem Erlass ist keine Noten mehr in den Klassenstufen 3 und 4 zu geben, die Schulartempfehlung fällt weg, an ihre Stelle tritt ein kompetenzorientierter Entwicklungsbericht, der die Grundlage für das Beratungsgespräch zum Übergang an die weiterführende Schule bildet.

Am 2.Schulentwicklungstag der Gruber Schule (28.10.2014) soll eine Diskussionsrunde von Eltern und Lehrern zum Thema Zensuren in Klasse 3 und 4 stattfinden.

Der Antrag auf Durchführung der Zeugnisneugestaltung wird mit 13 Ja-Stimmen und einer Enthaltung angenommen.

Zu 7) Die Eltern schlagen den 2./ 3.Februar 2015 als bewegliche Ferientage vor. Dies wird einstimmig angenommen.

Zu 8) Die Schulsozialarbeit findet seit fast einem Jahr an der Gruber Schule statt. Im ersten halben Jahr war Frau Radden hauptsächlich mit „Löscharbeiten“ beschäftigt, ab jetzt kann die Prävention beginnen. Ihr Stundenumfang wird voraussichtlich von 10 auf 15 Stunden erhöht.

Frau Radden hat positive Erfahrungen mit dem Jugendamt und den Maltesern gemacht, lobt die gute Netzwerkarbeit. Zur Zeit arbeiten an der Schule 5 Schulbegleiter. Frau Radden hat sich als Elterncoach ausbilden lassen und möchte im nächsten Schuljahr Elterntraining zur Konfliktbewältigung anbieten, sie wird an den kommenden Elternabenden teilnehmen und ihr Konzept dort vorstellen, ebenso wie das Bildungspaket.

Zu 9) Im kommenden Schuljahr muss die Verlässlichkeit eventuell zeitweise aufgehoben werden, weil eine Vertretung vom Kollegium nicht mehr in allen Fällen leistbar ist. Herr Gallowsky bittet den Schulelternbeirat, dies in den Klassen zu diskutieren. Die Aufhebung der Verlässlichkeit soll nur als allerletzte Möglichkeit bestehen, dies soll als Signal „nach oben“ gelten. Für die Aufhebung der Verlässlichkeit wird ein Schulkonferenzbeschluss benötigt. Dies soll auf der nächsten Schulkonferenz nochmals thematisiert werden.

Zu 10) Von Seiten der Eltern werden keine Fragen gestellt.

Grube, am 24.6.2014